№ 4322. Dienstag, 9. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Steuercontroleur v. Fromberg zu Freystadt, dem Ober-Bürgermeister Böck zu Liegnitz und dem Rechnungsrath Hoffmann zu Berlin den Rothen Adlerorden 4. Kl., ferner dem Eisenbahn-Commissarius, K. Eisenbahn-Director Eggert zu Erfurt, dem Vorsitzenden der K. Direction der Westph. Eisenbahn, Reg.-Rath Leutze zu Münster, und dem Vorsitzenden der K. Direction der Ostbahn, Reg.-Rath v. Mutius zu Bromberg; so wie dem Provinzial-Rentmeister bei der Rentenbank in Posen, Reg.-Rath Winkler, bei seinem Uebertritt in den Ruhestand, den Charakter als Geheimer Reg.-Rath, und dem Appell.-Ger.-Rath Clostermann in Köln den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; die in der landwirthschaftl. Verwaltung beschäftigten bish. Regierungs-Assessoren Kette zu Landsberg a. W., Schneider zu Brieg, Zimmermann zu Lübben, Wedding zu Frankfurt a. O., Brandt zu Berlin und Roetger zu Jüterbok zu Regierungs-Räthen; so wie den Pfarrer Lang in Stonsdorf zum Seminar-Director zu ernennen.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

**Schloß Windsor, 9. Juli.** J. M. die Königin Augusta von Preußen reist heute nach Paris ab, woselbst sie mehrtägigen Aufenthalt nimmt.

**Wien, 9. Juli.** Dem Vernehmen nach trifft der Sultan am 21. Juli hier ein und verweilt hier bis zum 26. Juli.

Es steht in Aussicht, daß der Kaiser von Oesterreich in der ersten Woche des Monats September nach Paris reist.

**Warschau, 9. Juli.** Ein kaiserl. Ukas hebt den Administrationsrath auf und überträgt dessen Functionen dem Regulirungs-Comité.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 8. Juli. S. M. der König empfing gestern die Prinzessin Friedrich der Niederlande auf dem Bahnhofe, fuhr dann nach dem Kursaale, sah vom Balcon desselben dem Abbrennen eines Feuerwerks und hörte dem Vortrage der von Coblenz herübergekommenen Liedertafel zu. Am Nachmittage hatte der König eine Promenade gemacht, bei welcher er von den Tausenden aus der Umgegend eingetroffenen Fremden ehrerbietigst begrüßt worden ist.

Ems, 8. Juli. Prinz Georg von Preußen ist zum Gebrauch der Kur eingetroffen. Der Fürst von Hohenzollern wird heute Abend zum Besuche des Königs aus Düsseldorf erwartet.

Dresden, 8. Juli. In einer gestern abgehaltenen Zusammenkunft von Mitgliedern der freisinnig-deutschen Partei aus ganz Sachsen wurde, wie schon gemeldet, die Annahme des deutschen Programmes der preußischen national-liberalen Partei vom 19. Juni c. als Basis für die Reichstagswahlen beschlossen und ein Centralwahlcomité zur Bildung einer national-liberalen Partei in Sachsen, bestehend aus den Herren Delbrück, Biedermann, Moret, Stauß und Möbius, niedergesetzt.

Paris, 7. Juli. Der Dichter Ponsard ist gestorben. — „Etendard" zufolge wird die Kaiserin aus Anlaß des Todes Maximilians der englischen Flottenrevue nicht beiwohnen; die Königin Victoria hat jedoch die Kaiserin eingeladen, einige Tage in Osborne zuzubringen. — Morgen Nachmittags 4 Uhr findet, wie „Patrie" meldet, in den Elysäischen Feldern eine Revue zu Ehren des Sultans statt. Donnerstag wird der Sultan Paris verlassen.

Frankfurt a. M., 8. Juli, Nachm. Matte Haltung. Amerikaner pr compt. 77$\frac{3}{8}$, pr Medio 77$\frac{1}{4}$, Credit-Actien 178$\frac{1}{4}$, Steuerfreie Anleihe 48$\frac{3}{8}$, 1860er Loose 71$\frac{1}{8}$, National-Anleihe 55, Staatsbahn 220$\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 8. Juli, Abds. Effecten-Societät. Matte Haltung, unbelebt. Credit-Actien 176, Staatsbahn 219, 1860er Loose 71$\frac{7}{16}$, Steuerfr. Anleihe 48$\frac{3}{8}$.

Wien, 8. Juli. Abendbörse. Flau. Credit-Actien 188,10, Nordbahn 170,50, 1860er Loose 89,00, 1864er Loose 77,70, Staatsbahn 232,30, Galizier 224,50.

Paris, 8. Juli, Nachm. 3% Rente 68,77$\frac{1}{2}$, Italienische Rente 49,30, Credit-Mobilier 361,25.

## Die Königsberger Rede des Abgeordneten v. Hoverbeck. II.

Gehen wir dann zu den Reformen über, welche für jetzt noch theils der ausschließlichen, theils der concurrirenden Competenz der einzelnen Landesvertretungen und namentlich des preußischen Landtages unterliegen. Der Abg. v. Hoverbeck spricht zunächst in Beziehung auf das allgemeine, gleiche, directe und geheime Wahlrecht genau denselben Gedanken aus, wie das national-liberale Programm. Er führt in seiner Rede nur weiter aus, was in dem engern Rahmen des Programms in den Worten gesagt ist: „Wir verhehlen uns nicht die Gefahren, welche dieses Wahlrecht mit sich bringt, so lange Preßfreiheit, Versammlungs- und Vereinsrecht polizeilich verkümmert sind, die Volksschule unter lähmenden Regulativen steht, die Wahlen bureaukratischen Einwirkungen unterworfen sind, zumal die Versagung der Diäten die Wahlfreiheit beschränkt." Dann aber ist es uns ganz aus der Seele gesprochen, daß Hoverbeck die Bildung und Aufklärung des Volkes als den Hauptgegenstand der reformirenden Thätigkeit bezeichnet, wenn das Wahlrecht der Reichsverfassung in der That ein Segen für das Vaterland werden soll. „Wir müssen," sagt er, „schon jetzt darauf sehen, daß das Wahlrecht überall aufgeklärte Köpfe finde, welche dies Recht zum Wohle des Ganzen zu gebrauchen wissen. Das kann nicht anders geschehen, als wenn dafür gesorgt wird, daß der künftige Staatsbürger von Jugend auf die Bildung erhalte, welche ihn erst dazu befähigt. Die Schule muß bei uns besonders organisirt werden und so frei gestellt werden, daß eine allgemein menschliche (von den „Regulativen" bekanntlich perhorrescirte) Bildung möglich werde, und daß der so erzogene Staatsbürger durch die Mittel des freien Vereinsrechts und der freien Presse mündig gemacht wird. Dann kann eine Wahl erfolgen, welche dem Volke wirklich heilsam sein wird." Wir dürfen bei Hoverbeck sicherlich auch die Ueberzeugung voraussetzen, daß die „allgemeine menschliche Bildung des Volkes" nicht blos um der höchsten Zwecke des Staates, sondern auch um der höchsten Zwecke eines jeden einzelnen Menschen willen anzustreben ist. Denn sie ist nicht ein Gut um eines außerhalb ihrer selbst liegenden Nutzens willen, sie ist vielmehr ein um seiner selbst willen zu erstrebendes Gut; sie ist das höchste Gut des Menschen überhaupt. Sie ist nicht um des Staates willen, sondern der Staat ist um ihretwillen da.

Was ferner Hoverbeck über „die Unabhängigkeit der Gerichte, vor Allem aber des obersten Gerichtshofes" sagt, ist ebenfalls, und theilweise sogar ausführlicher oder auch präciser in derjenigen Stelle des national-liberalen Programms enthalten, in welcher es verlangt: „den Schutz des Rechtszustandes durch unabhängige Richter, die Unabhängigkeit und Erweiterung des Rechtsweges, die Revision der Gesetze über die Competenzconflicte und die Administrativjustiz, die Ausdehnung der Geschwornengerichte auf alle politischen Strafsachen unter Aufhebung des Staatsgerichtshofes." Und wenn Hoverbeck in Betreff des Rechtsschutzes an bessere Bestimmungen, namentlich in der bisherigen kurhessischen Verfassung, erinnert, so thut das national-liberale Programm ein Gleiches, indem es sagt: „die nothwendige Verschmelzung der alten und neuen Landestheile verlangt umfassende Reformen in den organischen und andern wichtigen Gesetzen. Doch schulden wir den neuen Provinzen, welche in Justiz und Verwaltung mancher Vorzüge sich erfreuen, den Schutz dieser Institutionen, die unmöglich durch mangelhafte altpreußische Einrichtungen ersetzt werden dürfen; die Gleichmäßigkeit ist vielmehr zu bewirken, indem wir ihnen folgen, wo sie uns voran sind."

Als den letzten Punkt, den er hervorheben will, bezeichnet Hoverbeck die Sorge für die „Selbstregierung". „Wir müssen," sagt er, „in der Gemeindeordnung, in der Kreis- und Provinzial-Ordnung die Hauptthätigkeit des Volkes auf das Prinzip der Gleichheit basiren." Auch das national-liberale Programm hebt die Sorge für die „Selbstregierung" noch mehr hervor, wenn es als die allen andern Reformen „weit voranstehende" bezeichnet: „die Entfernung des ständischen Prinzips aus den Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen und die Reform derselben nach den Grundsätzen der Gleichberechtigung und Selbstverwaltung, die Aufhebung der gutsherrlichen Ortsobrigkeit und gutsherrlichen Polizei." Wir haben dabei nur zu bemerken, daß dieses Voranstellen nicht etwa bedeutet, als ob andere Reformen und namentlich die Reform des Volksschulwesens damit in ihrem Werthe und ihrer Wichtigkeit zurückgestellt werden sollten. Vielmehr ist dieser Ausdruck bei der Feststellung des Programms gerade darum gewählt worden, weil u. A. auch die von Hoverbeck geforderte freie Stellung der Schule in genügendem Maße nur erreicht werden kann, wenn die Kreisverfassung und die Verfassung auch der ländlichen Gemeinden so geordnet sind, daß den Organen der communalen Selbstverwaltung die Sorge für ihre Schulen in dem gebührenden Maße übertragen werden kann.

Was endlich Hoverbeck über die Erleichterung der Steuerlast und was er insbesondere auch darüber sagt, daß die projectirte Erhöhung der Tabakssteuer unter keiner andern Bedingung bewilligt werden darf, als unter der einer mindestens gleichen Verminderung anderer noch viel schlimmer wirkender Steuern, namentlich der Salzsteuer: das Alles

---

## ≷ Zur Pariser Weltausstellung. VI.

Ein Gang über die Maschinen-Galerie.

Paris, den 3. Juli.

(Fortsetzung.) Jetzt kommen wir zu den Apothekern, Gerbern und Chemikern, die man zusammengesperrt hat. Ich brauche wohl nicht ausdrücklich hervorzuheben, daß es sich in der Gruppe, die wir eben mit einander betrachten, nicht um das Fabrikat, die fertigen Waaren, die Resultate dieser Werkzeug- und Maschinenthätigkeit handelt, sondern nur um die Apparate selbst. Wenn also auch, und das geschieht natürlich fast bei jeder Industrie, das Erzeugniß mit ausgestellt wird, so soll das mehr eine Probe von der Leistungsfähigkeit des Instruments als ein Object für sich sein. Hier sieht es wieder reich und bunt aus, denn was gehört nicht Alles zur Chemie im practischen Leben. Und doch konnte nur ein Theil der hier passenden Apparate aufgestellt werden. Alle Instrumente, die zu ihrer Arbeit nicht nur treibende Kraft, sondern heizendes Feuer brauchen, mußten verbannt werden in einen Pavillon des Parks, wo man Herde, Oefen, Kamine unbeschadet einrichten konnte. So sind denn die Gasöfen, die Glashütten, die Lichtziehereien, die galvanoplastischen Apparate von hier nicht zu sehen und sollen nur so allgemein hergenannt werden, damit auch die fernen Freunde eine Idee davon erhalten, was alles auf dem Marsfelde zu finden ist. Bleibt uns Zeit und Platz, so haben wir wohl noch Gelegenheit sie aufzusuchen. Doch eine Werkstatt, die ich heute im Vorbeigehen ansah, erwähne ich lieber einschaltend gleich hier. Vor einem Hause des Parkes, in dem eine Dampfmaschine brodelte, standen viele Leute, und das ist immer ein Zeichen, daß etwas Absonderliches zu schauen ist. Ein Mann wirthschaftete in dem Raume umher, steckte 3—4 Fuß hohe Cylinder bald in einen Wasserkübel, bald, wie mir schien, in einen Ofen und stieß dann aus seiner Form, denn das war der Cylinder, eine kristallhelle Säule heraus, die er vor seinen Zuschauern auf einen großen Tisch warf, auf dem bereits 3 oder 4 ähnliche Körper lagen. Ich konnte nicht nahe kommen und zerbrach mir den Kopf über das Wunderwerk, welches dort fabricirt wurde und an dem die Leute immer mit den Händen klatschten. Nebenbei stand eine Diamant-Schleifmühle und ich glaubte fast schon, der Mann könne künstliche Diamanten von Centnerstärke fertigen. Da machte mir ein Schwabe Platz mit den Worten: „der kocht Eis" und richtig, der kochte Eis! es waren dicke kernige Eissäulen, an denen sich die Leute in der Hitze die Hände kühlten. So etwas muß man hier im Juli erleben und soll nicht an Hexerei glauben!

Doch nun wieder hinauf auf die Maschinengalerie in den Duft der Seifen und Parfums, die dort gemahlen, geknetet, gepreßt werden. Auf einem Ende macht man aus weißem Pulver Vichy-Pastillen, auf dem andern kohlensaures Wasser, von den Wachslichten und Lederzurichtereien sieht man wenigstens diejenigen Operationen, die sich ohne Feuer herstellen lassen, die Formen mit ihren Schneidemessern hier, die Pressen und Glättmaschinen dort. Sehr schöne Gasapparate hat die Compagnie du gaz générale de Paris ausgestellt, eben so Pläne zu ihren Gasöfen. Einen Hauptplatz in dieser Klasse nimmt der Kautschuk ein, dessen tausenderlei Anstelligkeit zu Zwecken der Fabrikation, der Bekleidung, der wirthschaftlichen Verwendung und des Luxus hier übersichtlich nachgewiesen ist. Man hat außer Schläuchen, Gummischuhen, Apparaten, die hier vor den Augen der Beschauer gefertigt werden, in einem Glaskasten einen vollendet schön geformten weiblichen Körper von blühendem Incarnat ausgestellt, der, wie der Zettel ausdrücklich versichert, von fleischfarbenem Kautschuk ohne alle Beimischung von Farbe gemacht worden ist. Daß man auch Möbel, Vasen, Urnen aus diesem Stoffe machen kann, daß er die schönsten und zweckmäßigsten Fußmatten oder vielmehr Läufer für Corridore und Hausflure giebt, werden wir später bei der Harburger, der schönsten und vollkommensten Kautschuk-Ausstellung des Palais, sehen. Einige Tabaksfabriken und chemische Waschmaschinen, welche die Stoffe zum Färben, Beizen 2c. vorbereiten oder diese Procedur gleich selbst vollziehen, schließen sich auch noch an das reichhaltige Sortiment der Klasse an. An den Wänden steht man Siphons und andere kleine Haus- und Apotheken-Apparate dieses Genres stehen.

Jetzt kommen wir zu den Ackergeräthschaften und denjenigen Industriezweigen, die sich mit der Erzeugung von Lebensmitteln beschäftigen. Also Chocolade, Bonbons, Zucker! Hier giebt es etwas zu naschen, was uns den etwas langen Weg versüßt. Denn will man sich von seinem erhabenen Standpunkt hinabbemühen, so ist man sicher, daß die hübschen Verkäuferinnen ihre silbernen Schalen mit Chocoladenplätzchen, Bonbons, Dragées freundlich hinhalten, damit man prüfe, ob die Waare die Ehre der Ausstellung verdient. Aber man soll auch kaufen, denn die zierlichen Päckchen, die ebenfalls durch eine Maschine in Papier geschlagen und zugefaltet werden, liegen nicht umsonst da, sondern kosten 50 Cts. und darüber. Hr. Devinck in Paris arbeitet mit einer Maschine, die nichts weniger leistet, als den Cacao enthülsen, die Stoffe Cacao, Zucker, Gewürze abwiegen, die Masse mahlen, auswiegen und dann die fertigen Tafeln einpacken. Bonbons werden in alle denkbaren Formen gegossen, Kaffee- und Theemaschinen finden sich von einfachster Hausrathform bis zu jenen studirten Erfindungen, wo das Kaffeepulver in eine leere verschlossene Glasbüchse geschüttet wird und erst das durch Kochen in einem andern Behälter aufsteigende Wasser durch eine Röhre in diese hineintritt, um sich nur das feinste duftigste Arom von der Bohne zu holen und dann wieder zurückzugehen. Diese Maschinen sind bis in unsere Provinz bekannt, ich selbst habe sie einmal sogar in einer einfachen Försterwohnung mitten im Walde gefunden, so daß sie, obgleich sie hier vielfach als etwas ganz Neues angestaunt werden, wohl nicht ausführlicher zu beschreiben nöthig sind.

Von den Ackerbaugeräthen stehen nur sehr wenige in der Galerie. Nur die kleinen eleganteren Instrumente, die in stets wechselnder Zahl, mit stets neuen Verbesserungen die Bearbeitung des Bodens erleichtern und die für viele Verrichtungen des Landmannes oft so knapp zugemessene Zeit besser verwerthen, finden sich hier. Die meisten der Säe- und Ernte-, Beackerungs- und Hilfsmaschinen zum Dreschen, Häckselschneiden 2c. stehen in einzelnen Hangars des Parks aufgestellt oder werden auf dem Versuchsfelde der Insel Billancourt in Bewegung gesetzt. Diese Instrumente, so nützlich und unentbehrlich sie der heutigen Landwirthschaft geworden sind, haben doch zunächst nur ein Interesse für den Techniker und für den Käufer, das Publikum, welches nach allgemeinen Gesichtspunkten urtheilt, geht ruhig an ihnen vorüber und sieht, statt auf die Weinkeltern, lieber auf die Embleme und Trophäen, die von vollen Weinflaschen gebildet aus den Nahrungsmittelsalons hervorgucken.

Doch werde ich, da wir bereits ein gutes Stück Weges zurückgelegt haben, ohne um die eigentlichen Kraftmaschinen, die nur eben die bewegende Kraft produciren, uns zu bekümmern, der Frage kaum mehr entgehen können, auf welche Art denn all das Werkzeug und Maschinengetriebe in Arbeit gesetzt wird? Denn von unserer luftigen Bahn blicken wir nicht nur auf die glänzenden, feinen oder starkknochigen Gliedmaßen aller dieser Substitute der animalischen Kraft in beschaulicher Ruhe, wir sehen sie schnurren und keuchen, hämmern, klopfen, walzen, stricken und weben. Die Räder fliegen, die Spindel tanzt, die Pressen senken sich mit so viel Leben und Spectakel, daß es der gellenden Pfiffe, die der Arbeiter oftmals ertönen läßt, um, wie ich aus Erfahrung weiß, mit den Freunden zu correspondiren, die Stunde des Frühstücks zu melden, den Eintritt bekannter oder berühmter Besucher zu signalisiren, kaum bedarf, um von dem Lärm ganz confus zu werden. Natürlich aber mußte der kaiserlichen Commission viel daran liegen, möglichst viele der Apparate in ihrer vollen Thätigkeit zu zeigen, weil dadurch allein erst der Beschauer, besonders der Laie, ein Bild ihrer Leistungen gewinnt. Es stellten sich der Ausführung dieses Wunsches nun erhebliche Schwierigkeiten in den Weg. Zuerst war die runde Form des Gebäudes einer Vertheilung der bewegenden Kraft von einem Orte aus hinderlich, es konnten selbst die beiden Längenseiten des Palais nicht einmal zur Aufstellung von Triebmaschinen benutzt werden, weil dort die sehr geringe Breite des umgebenden Parks die Errichtung von Kesselhäusern nicht zuläßt. Zweitens aber

ist so ganz auch in unserem Sinne gesprochen, daß wir kein weiteres Wort hinzufügen dürfen.

Nach unserer Meinung liegen die Folgerungen, die aus unseren gestrigen und heutigen Darlegungen sich für die Stellung der verschiedenen Fractionen der liberalen Partei zu einander ergeben, so sehr auf der Hand, daß wir sie jedem unserer Leser selbst überlassen. Möge man nur auf beiden Seiten nicht vergessen, daß es, wie überhaupt im Leben, so namentlich in der Politik, einer der schlimmsten Fehler ist, wenn man den Streit über vergangene Dinge ohne Noth in die Gegenwart hineinzieht. Man verbittert damit ganz unnützer Weise nur sich und Andere und hemmt zu allseitigem Schaden jede fruchtbringende gemeinsame Thätigkeit.

## Politische Uebersicht.

Bei den ersten Wahlen zum Reichstag sind in Preußen in einzelnen Wahlkreisen besondere Militairwahlbezirke gebildet worden. Im Reichstage wurde bei den Wahlprüfungen wiederholt geltend gemacht, daß das mit den Bestimmungen des Wahlgesetzes im Widerspruch steht. Zu einer Abstimmung über die Frage kam es nicht, weil in dem einen Falle, wo die Stimmen der Militairwähler wirklich den Ausschlag gegeben hatten, nämlich in Danzig, die letzte Wahl so spät erfolgt war, daß die Prüfung derselben im Plenum nicht mehr stattgefunden hat. Es ist aber unzweifelhaft, daß sich die Bildung der besondern Militairbezirke zum Zweck des Stimmenabgebens mit dem Wahlgesetz nicht vereinigen läßt, denn nach § 11 des letztern muß der Wahlvorstand aus Personen bestehen, die der Wählerschaft angehören und kein Staatsamt bekleiden. Dieser Bestimmung läßt sich nicht genügen, wenn die Wähler eines Bezirks nur aus Militairpersonen bestehen, welche sämmtlich Beamte, Diener des Staats, nach dem Ausdrucke des Landrechts im 10. Titel des 2. Theiles, sind. Um also dem Gesetze zu entsprechen und einer Ungiltigkeit der Wahlen vorzubeugen, darf die Bildung besonderer Militairwahlbezirke nicht wiederholt werden. Es ist zu wünschen, daß namentlich die Gemeindebehörden, welchen die Feststellung der Wahlbezirke obliegt, für die unbedingte Loyalität der Wahlhandlung Sorge tragen.

Die preußische Regierung hat, wie der „Köln. Ztg." aus Paris mitgetheilt wird, unter dem 20. Juni ein Rundschreiben an ihre diplomatischen Agenten im Auslande mit der Erlaubniß gerichtet, vom Inhalte desselben die Höfe, an denen sie beglaubigt, in Kenntniß zu setzen, ohne indeß Copie davon zurückzulassen. Dieses Document bezieht sich ganz und gar auf die Reise des Königs Wilhelm nach Paris, die zur vollsten Zufriedenheit des Souverains ausgefallen sei. Die persönliche Begegnung der Monarchen Frankreichs und Preußens habe nur, so schließt die Depesche, die freundschaftlichen Gesinnungen gegenseitig befestigen und die Friedensaussichten consolidiren können.

Aus Paris wird der Wiener „N. freien Presse" von angeblich unterrichteter Seite geschrieben: „Man betrachtet hier die preußisch-russische Allianz, kraft welcher Preußen so rasch als möglich Süddeutschland, Rußland Galizien absorbiren und Oesterreich noch eher als die Türkei getheilt werden soll, als eine zwischen Berlin und Petersburg längst schon vertragsmäßig festgestellte Thatsache. Dies halten Sie fest bei Beurtheilung der bevorstehenden Veränderungen in Frankreich, welche ein Ministerwechsel einleiten wird. In den Tuilerien ist man der Meinung, daß dieser preußisch-russischen Allianz ein Gegengewicht in einer Allianz zwischen Oesterreich, Italien und Frankreich gegeben werden solle, deren nächster Zweck wäre, vor Allem die Absorbirung Süddeutschlands durch Preußen zu verhindern. Sollte derselbe ernstlich versucht werden, so würde dies als Kriegsfall betrachtet werden. Frankreich besetzt Süddeutschland, welches späterhin bestimmt ist, mit Oesterreich vereinigt zu werden. (!!) An Italien tritt Oesterreich das Trentino ab, und wenn der Verlauf des Krieges der Wiederherstellung Polens günstige Chancen eröffnet, so würde Oesterreich Galizien an Polen überlassen. Das sollen die Grundzüge des Vertrages sein, welcher ein Gegengewicht gegen die preußisch-russische Allianz herzustellen bestimmt ist. Glauben Sie nicht, daß ich Ihnen Märchen erzähle. (Es will uns doch so scheinen.) Die österreichisch-französisch-italienische Allianz wird die naturgemäße Consequenz des preußisch-russischen Bündnisses sein, und die vorerwähnten Grundzüge sind in Wien in den maßgebenden Kreisen kein Geheimniß mehr, ja man versichert hier, daß die Einigung zwischen Wien und hier bereits erfolgt ist. Die Zukunft wird bestätigen, daß das, was ich Ihnen melde, keine Combination, sondern eine sehr ernste Wahrheit ist."

**Berlin.** [Die Gehaltsverbesserung der unteren Offizierstellen] tritt nach der „K. Z." mit dem 1. October d. J. ein, wodurch das geringste Gehalt der Seconde-Lieutenants auf 300 Rthlr. jährlich gebracht werden soll. Auch soll von jenem Zeitpunkte ab das Gehalt des Regiments-Commandeurs nicht mehr nach der Anciennetät verschieden sein, sondern die dazu ernannten Stabsoffiziere beziehen sogleich den höchsten Gehaltssatz.

— [Eine Vermehrung der leichten Infanterie] steht in der Armee durch die Errichtung von Füsilier-Regimentern, je eins für jedes der drei neuen Armee-Corps, bevor. Ohne Veränderung des bisherigen Truppenbestandes soll dies durch Umbildung bisher bestimmter anderer Regimenter stattfinden. (N. A. Z.)

— [Die internationale Münzcommission] in Paris hat sich über folgende Principien verständigt: Es besteht hinfort nur eine Währung, die Goldwährung; die kleinste Goldmünze darf nicht unter 5 Francs und jede andere soll ein Vielfaches von 5 Francs sein; das französische Gewicht wird der Münzeinheit zum Grunde gelegt; Silber soll nur als Ausgleichungsmünze dienen; die Münzen jedes Staates haben überall Cours.

— [Der General-Lieut. z. D. v. Rohr], welcher von Danzig hier eingetroffen ist, wird demnächst eine Badereise antreten und später hierher zurückkehren, um dann seinen Wohnsitz hier zu nehmen.

— [Von der Frankfurter Messe] kommen ungünstige Berichte. Sie entspricht in keiner Weise den Erwartungen, die man allgemein von ihr gehegt, vielmehr hört man überall die Klage, daß das Geschäft im Ganzen matt und die Kauflust nur gering sei. (B.- u. H.-Z.)

**Kassel**, 4. Juli. [Begnadigung.] Die gegen den Prof. Dr. Karl Theodor Bayrhoffer zu Marburg, jetzt zu Moroe in Nordamerika, durch Erkenntniß des Schwurgerichts zu Marburg v. 22. August 1853 und des Criminalgerichts zu Kassel v. 25. April 1857 wegen versuchten Hochverraths und Majestätsverbrechens ausgesprochene Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 4 Monaten ist durch Entschließung des Königs vom 19. Juni d. J. unter Wiederverleihung des Rechts, die Nationalkokarde zu tragen und unter Niederschlagung der gesammten Kosten, erlassen worden.

**Oesterreich.** Agram, 6. Juli. [Maßregel gegen die Anti-Ungarische Agitation.] Der Correspondent der „Independance" und des „Journal des Debats" wurde soeben ausgewiesen; derselbe ist nach Wien abgereist, um sich beim Herzoge von Gramont zu beschweren. — Eine projectirte Serenade zu Ehren des Bischofs Stroßmayer wurde behördlich untersagt.

**Frankreich.** Paris. [Ein Brief Napoleons an Franz Joseph.] Wie man wissen will, hat Napoleon III. dem Fürsten Metternich angezeigt, er beabsichtige dem Kaiser von Oesterreich in Wien einen Besuch abzustatten. Sicherer freilich ist, daß der Kaiser der Franzosen alsbald nach erhaltener Trauerkunde eigenhändig an Kaiser Franz Joseph geschrieben, ein Brief, über dessen Inhalt wir von zuverlässiger Seite die folgende Analyse zugeht: „Ich sende Ihnen," so beginnt das Schreiben, „meine Beileidsbezeigungen ob der furchtbaren Nachricht vom Tode Kaiser Maximilians. Meine Betrübniß ist um so lebhafter, als ich den schmerzhaften Antheil der Verantwortlichkeit empfinde, der zugleich mit diesem Unglück auf mir lastet. Aber Gott, der die Absichten und die Herzen prüft, weiß, daß ich ein anderes Ziel gehabt, als in diesen fernen Gegenden den Einfluß unserer Civilisation zu verbreiten. Hierfür aber habe ich keinen edleren und würdigeren Vertreter gefunden, als den unglücklichen Bruder Ew. Majestät." Wenn auch nicht für den genauen Wortlaut, so glaube ich doch für den Gedankengang und die Aufeinanderfolge der Phrasen dieser Mittheilung einstehen zu können. (Köln. Ztg.)

— [Mit Bezug auf die Ereignisse in Mexiko] bringt das „Journal de Paris" hinter der Moniteurnote über den Tod Maximilians eine Reihe von Documenten. Zuerst eine Stelle aus einer Rede des Prinzen Napoleon im Senat (1. März 1861): „Die Legitimisten oder die exaltirten Republikaner sollen, von England kommend, einen Landungsversuch an unsern Küsten wagen, und wir würden sie ohne weitere Umstände sämmtlich erschießen." Ferner wird nach dem „Moniteur" das Decret Maximilians von 1865 mitgetheilt, in welchem die Erschießung der Juaristen nach ihrer Ergreifung angeordnet ist. Endlich theilt das Blatt zwei ergreifende Abschiedsbriefe mit, welche die republikanischen Generale Arteaga und Salazar kurz vor ihrer auf Grund des eben angeführten Decrets erfolgten Erschießung an ihre Mütter gerichtet.

**Italien.** [Einfall.] Bei Ceprano im Kirchenstaate ist ein neuer Einfall von revolutionären Freiwilligen, jedoch ohne besseren Erfolg als bei Terni, versucht worden. Die italienischen Truppen machten nahezu 80 Gefangene.

## Danzig, den 9. Juli.

* [Wählerversammlung.] Die gestern im großen Saale des Schützenhauses abgehaltene Wählerversammlung wurde im Auftrage des früheren Wahlcomités der nationalliberalen Partei durch den Red. Rickert eröffnet. Das frühere Comité habe — sagte er — da von anderer Seite die Initiative nicht ergriffen worden sei, sich verpflichtet gefühlt, die Versammlung zu berufen und alle weiteren Schritte anheimzustellen. Die Wahl stehe nahe bevor und es sei hohe Zeit, sich über den Modus des Vorgehens und über die Candidaten schlüssig zu machen. Nachdem Hr. Schiffsbaumeister Devrient den Vorsitz übernommen, bringt Red. Rickert folgenden Antrag ein: „1) Die Versammlung erwählt zur Ausführung der gefaßten Beschlüsse ein Wahlcomité; 2) die Versammlung hält es für nothwendig, daß die liberalen Parteien sich bei der bevorstehenden Reichstagswahl zur Erzielung einer liberalen Wahl vereinigen und schlägt vor: Die Comités der beiden Parteien berufen rechtzeitig vor der Wahl die liberalen Wähler zu einer Vorabstimmung über die von beiden Parteien aufgestellten Candidaten. Derjenige Candidat, welcher bei dieser Vorabstimmung die Majorität erhält, wird als der Candidat der vereinigten liberalen Partei proclamirt."

Zur Begründung dieses Antrages fügt Antragsteller hinzu: Er glaube, daß derselbe der Stimmung des größten Theils der liberalen Wähler entspreche. Der Antrag beabsichtige keineswegs eine Verwischung der Unterschiede der nationalliberalen und der Fortschrittspartei. Er halte die Trennung nicht für willkürlich und unnatürlich; es bestehe thatsächlich eine erhebliche Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Parteien in Bezug auf die Ereignisse des letzten Jahres und die deutsche Frage. Wenn die Parteien aber gesondert bleiben würden, so dürfe dies nicht hindern, da gemeinsam zu handeln, wo sie einem gemeinsamen Gegner gegenüberständen. Der Norddeutsche Bund sei constituirt, es handle sich bei den bevorstehenden Reichstagswahlen, die auch zugleich für das Zollparlament gelten, nicht um Verfassungsfragen, sondern um sehr wichtige practische Steuer- und Zollfragen und es sei für alle liberalen Parteien wichtig, daß nicht bloß Männer gewählt würden, die der Regierung von vornherein in Allem zustimmten. An der Ausführbarkeit seines Vorschlages zweifle er nicht. Die liberalen Parteien stellten danach gesondert ihre Candidaten auf und träten dann an einem Tage und zu gleicher Zeit in mehreren Localen zusammen, um mittels Zettel über die Candidaten abzustimmen. Dieses Vorgehen sei in jeder Beziehung einer zweimaligen officiellen Wahl vorzuziehen. Die Bestimmung, daß die Majorität endgiltig entscheide, werde, wie er hoffe, allseitig acceptirt werden; einen andern Ausweg kenne er nicht. — Hr. Dr. Bresler beantragt, daß über die Wähler, welche in das Wahlcomité gewählt werden sollen,

---

wollte man sich nicht entschließen, die einzelnen Klassen zu zerreißen und die Maschinen in Thätigkeit von ihren ruhigen Schwestern nicht trennen. Um also den allgemeinen Ueberblick jeder einzelnen Species, eine Hauptaufgabe der diesjährigen Ausstellung, nicht zu stören und dennoch jedes Rädchen in Function setzen zu können, mußte man ein von allen vorhergehenden Ausstellungen abweichendes Verfahren einschlagen. Man theilte den Maschinenring in 15 Sectionen und stellte je nach dem Bedürfniß der verschiedenen Nationen in jede derselben eine Bewegungsmaschine auf, die ihre Kraft von dem außerhalb erzeugten Dampf durch unterirdische Röhrenleitungen erhielt und sie vermittelst langer liegender Bäume in ihre Section weiter vertheilte. Diese Bäume laufen etwas unterhalb des hohen Promenadenweges, auf dem wir uns befinden, entlang. Will nun eine Maschine zeigen, was sie leisten kann, so bringt sie ihre Riemen und Räder in Verbindung mit dem Baume, und das Werk beginnt; will sie einmal pausiren, wie z. B. sämmtliche Engländer zum großen Aerger der ländlichen Besucher den ganzen Sonntag hindurch, so genügt ein Druck, ein Handgriff, um sie auszuspannen.

Frankreich füllt 8 solcher Sectionen und verwendet für sie 305 Pferdekraft, sie haben Belgien, 40; der Norddeutsche Bund, 35; Süddeutschland, 15; Oesterreich, 20; die Schweiz, 17; die vereinigten Staaten, 50 und England, 100; zusammen also sind es 582 Pferdekräfte, welche die Maschinen der Galerie in Thätigkeit setzen. Es war der Wunsch der Commission, daß wo möglich jede Nation die Kraft, die sie braucht, durch die Aufstellung einer im eigenen Lande gefertigten Maschine erzeugen möge, jedoch sind außer Frankreich nur England, Norddeutschland und Belgien bereit gewesen diesen Wunsch zu erfüllen. Nordamerika, Oesterreich, die Schweiz und Süddeutschland werden von französischen Kräften getrieben. An unserem Wege auf der Plattform, die in jenen Theilen, wo die Maschinen arbeiten, eine festere Construction erhalten mußte, liegen nun öfter solche Triebwerke zwischen den einzelnen Abtheilungen der Apparate; wir haben hier einmal auf sie aufmerksam machen wollen, in der Hoffnung, daß es gelungen sein wird, denjenigen, die uns nur im Geist begleiten, diese Einrichtung, so weit unsere geringe Kraft reicht, zu verdeutlichen. (Schluß folgt.)

### Adolph Diesterweg.

(Fortsetzung.)

Bei der großen geistigen Lebhaftigkeit Diesterwegs konnte es nicht fehlen, daß er sich, obgleich er fast nur für Pädagogik Sinn zu haben schien, doch mit der Zeit von dem so vielfarbigen und mächtig strömenden Leben der großen Stadt erfaßt fühlte, und die großen Fragen der Zeit, ihr Ringen und Streben wie ihre heißen Kämpfe von einem andern Standpunkte, als dem rein pädagogischen, betrachtete. Zunächst waren es die socialen Zustände der Arbeiter, welche bei einer Umschau in dem Thun und Treiben Berlins seine Aufmerksamkeit fesselten. Durch die Beschäftigung mit denselben wurde er in die Familienhäuser vor dem Hamburger Thore geführt. Das wirkliche Elend und die grenzenlose Noth, welche er hier antraf, ergriffen über alle Maßen sein Herz. Die traurige Erscheinung, von welcher er früher nicht die geringste Ahnung gehabt hatte, ließ ihn nicht schlafen. Die einsamen Nächte durchwachend, dachte er über die Ursachen des großen Elends und die Mittel zu seiner Beseitigung nach, und schrieb dann seine „Beiträge zur Lösung der socialen Fragen." Dieselben wurden viel gelesen, und haben zur socialen Bewegung unserer Zeit entschieden mitgewirkt. Bei der fortgesetzten Beschäftigung mit diesem Thema gab er auch im Jahre 1866 eine Schrift „über das Verderben auf den deutschen Universitäten" heraus, in welcher er nicht nur die an denselben herrschenden Uebelstände mit brennenden Farben schilderte, sondern auch Vorschläge zur Beseitigung derselben und zur Umgestaltung dieser höchsten Bildungsanstalten machte. Als eine unabweisbare Forderung für die Umgestaltung bezeichnete er auch die Einführung der sokratischen Lehr-Methode. So großes Aufsehen diese Schrift erregte, so heftige Gegner fand sie. Unter diesen stand der Professor Heinrich Leo in Halle mit einer Streitschrift, betitelt: „Dr. Diesterweg und die deutschen Universitäten", oben an. Der Herr Professor machte dem Herrn Doctor den Vorwurf, daß er von den Angelegenheiten der Universitäten nichts verstehe und besser gethan haben würde, wenn er geschwiegen hätte. Die sehr grobe Streitschrift schloß mit den Worten: „Schuster bleib bei Deinem Leisten." Gleichwohl hat ein anderer Mann von der gründlichsten classischen und der umfassendsten modernen Bildung, der zugleich in der theologischen Facultät der Berliner Universität Professor honoris causa war und als Kanzelredner Ancillon und Schleiermacher überragte, nämlich der Ober-Consistorial-Rath und Hofprediger Dr. Franz Theremin, in einer Abhandlung über die deutschen Universitäten ziemlich dasselbe gesagt, was Diesterweg in seiner Schrift behauptet und verlangte.

Die heftigen literarischen Kämpfe, in welche Diesterweg verwickelt wurde, störten seinen inneren Frieden nicht. Unter allen Stürmen von außen verwaltete er mit der größten Pünktlichkeit sein Amt, erfüllte mit Strenge und Gewissenhaftigkeit die ihm gegen seine Familie obliegenden Pflichten, schrieb Schulbücher und Aufsätze für seine Rheinischen Blätter und gab sich in einsamen Stunden seinen Lieblingsstudien hin. Zu Ende der dreißiger Jahre erfaßte er mit dem lebendigsten Eifer das Studium der Astronomie. Die Anregung dazu empfing er wohl von dem großen Astronomen Johann Heinrich Mädler, der dazumal Lehrer am Seminar für Stadtschulen zu Berlin und später Director der Sternwarte zu Dorpat und Professor an der Universität daselbst war. Die Frucht dieses Studiums war eines der vorzüglichsten Bücher, die Diesterweg geschrieben: seine mathematische Geographie.

Eine eigenthümliche Begeisterung und einen wahren Jubel der Seele erzeugte in ihm das Herannahen des hundertjährigen Geburtstages Heinrich Pestalozzi's. — Es war ursprünglich das Jahr 1745 als das Geburtsjahr des großen Pädagogen angegeben worden. Diesterweg erließ deshalb schon in der ersten Hälfte des Jahres 1844 in seinen Rheinischen Blättern einen Aufruf zur Feier des seltenen Tages. Zugleich regte er die Idee an, mit dieser Feier die Gründung einer landwirthschaftlichen Armenerziehungsanstalt — als Musteranstalt für Waisenerziehung — nach Pestalozzi'schen Grundsätzen zu verbinden. Für diese Idee suchte er in weiteren Kreisen zunächst durch eine Broschüre zu wirken, welche einen Aufsatz von ihm und ein Gedicht von seinem Schüler A. L. enthielt und in 70,000 Exemplaren verbreitet wurde. An der Feier, die am 12. Januar 1845 im großen Saale des englischen Hauses zu Berlin stattfand, betheiligten sich nicht nur Lehrer, sondern auch die Notabilitäten der Wissenschaft, Kunst und Literatur, wie viele andere Männer aus den gebildeten Ständen Berlins; sie hatte das Gepräge von Diesterweg's Geist und Character und ließ wegen ihres geistigen Gehalts in allen ihren Theilnehmern eine schöne Erinnerung zurück.

Am 3. Juli desselben Jahres wurde Diesterweg's 25jähriges Amtsjubiläum gefeiert. Schon zwischen 6 und 7 Uhr am Morgen des festlichen Tages überreichten dem Gefeierten seine nächsten Freunde eine namhafte Summe, welche sie zum Besten der von ihm beabsichtigten Gründung einer Pestalozzi-Stiftung gesammelt hatten. Den Vormittag verlebte er im Kreise seiner Seminaristen. Am Nachmittage wurde das Fest in dem Etablissement „Tivoli" auf dem Kreuzberge von einer außerordentlich zahlreichen Versammlung, unter denen sich Männer aus allen gebildeten Ständen Berlin's befanden, gefeiert, — auch diese Feier war durch ihren geistigen Gehalt ausgezeichnet.

Da sich herausgestellt hatte, daß Pestalozzi nicht 1745, sondern 1746 geboren war, so wurde die Feier seines hundertjährigen Geburtstages in Berlin am 12. Januar 1846 von einer überaus zahlreichen Festversammlung wiederholt. Bei dieser Gelegenheit fand die herrschende Zeitstimmung durch Vorträge, Reden und Trinksprüche einen noch schärferen Ausdruck, als es bei der ersten Feier im vergangenen Jahre der Fall gewesen. (Schluß folgt.)

eine Abstimmung stattfinde. Hr. Schornsteinfegermeister Koch wünscht das alte Wahlcomité wiedergewählt zu sehen. Hr. Dr. Hein schlägt vor, 12 Mitglieder für das Wahlcomité zu wählen mit der Befugniß, sich zu verstärken. Es werden nunmehr für das Wahlcomité vorgeschlagen die HH.: Roepell, Dr. Stein, Rickert, Damme, Schottler, Dr. Hein, Wulckow, Dr. Piwko, Momber jun., Lipke, Zimmermeister Wolff, Gibsone, J. C. Krüger, M. A. Hasse, Bischoff, Devrient. Die HH. Dr. Stein, M. A. Hasse, Gibsone und J. C. Krüger lehnen ab. Hr. Dr. Stein (erklärt in Folge einer Aufforderung, die Gründe für die Ablehnung mitzutheilen): Er wolle nicht Anlaß zu einer neuen Spaltung geben; er sei aber entschieden gegen den vorliegenden Antrag, der bezwecke, der andern Partei in versöhnlicher Weise näher zu treten und mit ihr zusammen zu gehen. Er sei principiell gegen eine Vereinigung und habe dazu auch practische Gründe. Er gehöre zu Denen, die in der Norddeutschen Bundes-Verfassung einen Compromiß zwischen divergirenden Ansichten erkännten, wie ein solcher Act noch nie vorgekommen sei. Vier völlig entgegengesetzte Parteien hätten jede an ihrem Theile so viel nachgegeben, daß dieser großartige Compromiß geschlossen werden konnte; es müsse also etwas Gutes sein, was man damit zu erreichen bestrebt gewesen Er könne zu denen, die Alles verneinten und ablehnten, in kein politisches Verhältniß treten.. Man könne über einzelne äußerliche Fragen, z. B. Tabaks- und Zollfrage, einig sein, im Prinzipe sich aber nicht mit Andern zusammendrängen lassen, mit denen man sich nicht in Uebereinstimmung befinde. Er nenne Charakter, wenn man Lieblingswünsche aufgebe, um ein großes Ganzes zu erreichen; es habe zwar Jeder das Recht, in persönlichen Angelegenheiten seine Ansicht bis in die letzte Consequenz festzuhalten, wo es sich aber um eine allgemeine Sache handle, wäre Festhalten an persönlicher Ansicht Eigensinn. Mit Männern, welche die National-Liberalen mit den ungerechtfertigtsten Vorwürfen überhäuften, könne er nicht zusammengehen; deren Verfahren habe ihn mit Indignation erfüllt. Die National-Liberalen (auch in Berlin) zeigten ihren Gegnern gegenüber allzugroße Nachgiebigkeit, das könne er nicht billigen. Eine thatsächliche Vereinigung komme doch nicht zu Stande. — Red. Rickert entgegnet hierauf, daß sein Antrag keine Verschmelzung der beiden Parteien bezwecke, das habe er ausdrücklich erklärt. Sie sollten ja auch abgesondert ihre Candidaten aufstellen. Bei der Wahl selbst aber müßten sie zusammengehen, wenn man überhaupt einen liberalen Abgeordneten wolle, da keine der beiden liberalen Parteien ihre Candidaten allein durchsetzen könne. Nachdem noch Hr. L. Holz den Wunsch ausgesprochen, daß die beiden Comités von vornherein gemeinschaftlich einen Candidaten aufstellen, (welcher Wunsch indeß nicht Unterstützung fand), wurde bei der Abstimmung der Rickert'sche Antrag mit allen gegen ca. 15 Stimmen angenommen und die obengenannten 12 Wähler in das Wahl-Comité gewählt. Schließlich wird der Vorsitzende Hr. Devrient ersucht, von diesen Beschlüssen der heute im Gewerbehause stattfindenden Versammlung der Fortschrittspartei Mittheilung zu machen und sie zu ersuchen, denselben beizutreten.

* [Der Accord in der Concursordnung des Norddeutschen Bundes], so lautet der Titel einer so eben im Buchhandel erschienenen Broschüre, die den Abgeordneten, Kreisrichter Th. Lesse in Thorn zum Verfasser hat, dessen Bestrebungen und Leistungen auf dem Gebiete des Handelsrechts bereits rühmlich bekannt sind. Die in dieser jüngsten Arbeit des Hrn. Lesse niedergelegten Ansichten werden Gegenstand der Berathung des nächsten deutschen Juristentages sein, der am 26. August c. in München sich versammelt. Es sei deshalb die interessante Broschüre der besonderen Beachtung der Herren Juristen bestens empfohlen.

* Der letzten Sonnabend wegen thätlichen Widerstandes gegen Polizeibeamte verhaftete Arbeiter Gohr führt den Vornamen Carl, was wir auf Wunsch des Arbeiters Carl Gottlieb Gohr, der mit dem von uns berichteten Fall in keiner Verbindung steht, hiermit gern berichtigen.

± Thorn, 8. Juli. [Zu den Reichstagswahlen. Feste.] Nachgerade beginnt auch unter den deutschen Wählern im Wahlbezirke Thorn-Culm das Interesse für die Reichstagswahlen lebendiger zu werden, freilich mehr im Kreise als in der Stadt. Ein Schritt zu einer öffentlichen Agitation ist noch nicht geschehen, allein die einflußreichen Persönlichkeiten im Kreise haben die Candidaten-Frage bereits in Erwägung gezogen. Die Wiederwahl des Justizraths Dr. Meyer von hier findet lebhaften Anklang und zwar bei allen Fractionen der deutschen Wähler. Für den Fall, daß der Genannte nicht als Candidat auftreten sollte, werden der Reg.-Präs. a. D. Hr. v. Kries oder Hr. Rittergutsbes. v. Hennig-Dembowalonka in Vorschlag gebracht werden. Auch ist man in den Kreisen der einflußreichen Wähler darüber einig, daß sich die Deutschen schnell nur auf einen Candidaten einigen müßten, um sich den Sieg schon beim ersten Wahlgange zu sichern. Kreisrichter Chomse aus Culm beabsichtigt, wie uns mitgetheilt wird, weder als Candidat aufzutreten noch sich als solcher aufstellen zu lassen. — In voriger Woche reihte sich Fest an Fest. Außer der Erinnerungsfeier Seitens der Garnison und des Handwerkervereins am 3. d. hatten mit Ausnahme des Gymnasiums, welches den 18. Juni gefeiert hatte, sämmtliche Schulanstalten, wie das alljährlich vor Beginn der Ferien stattfindet, Feste im Freien, an welchen sich natürlich das mit den Anstalten in Verbindung stehende erwachsene Publikum betheiligte. Die Feste wurden von der Witterung möglichst begünstigt.

* [Orden.] Dem Schullehrer und Organisten Schmadalla zu Gr. Plauthen (Kr. Rosenberg) ist der Adler der 4. Kl. des K. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* Dem Ober-Registrator bei dem Magistrat zu Königsberg, Schielin, wurde der Charakter als Canzleirath verliehen.

Bromberg. (N. Brb. Z.) [Von einem Duell] in Köln haben wir dieser Tage Mittheilung gemacht. Der in demselben gefallene Officier ist der Sec.-Lieutenant im Ostpreuß. Füsilier-Regt. Nro. 33, Eugen Koch, der Sohn des Buchhändlers Koch in Bromberg.

## Vermischtes.

— [Das Unglück bei Lugau.] Vom 6. Juli Vorm. wird gemeldet: Die Vorarbeiten zum Einhängen der Röhren bis zur Bruchmasse sind im Gange. 52 Ellen Röhren von Kesselblech, von 35 Zoll Weite, sind bereits angeliefert. Außerdem wird versucht, ob eine Oeffnung im Kunstschachte möglich ist. Periodisch erfolgt Nachbrechen von Gestein aus dem Hauptbruche. Ist man mit den vorstehend erwähnten Röhren bis zum Verfüllungsorte gelangt, so werden in denselben Arbeiter hinabfahren und mit der Aufbewältigung der den Schacht sperrenden Massen beginnen. Sollte der Schacht tiefer gut erhalten sein, dann kann noch die Rettung der Verunglückten event. die Herausschaffung der Leichen von dem jetzigen Verfüllungsort (368 Ellen) bewerkstelligt werden; ist aber der Schacht weiter unten auch wieder brüchig, so dürfte nichts übrig bleiben, als den Schacht zuzufüllen und von oben wieder abzubauen. Jedenfalls kann man nun unter 3 bis 4 Tagen ein Resultat nicht erwarten. Die Zahl der Verunglückten beläuft sich nach sorgfältig angestellten Erörterungen auf 102. Hiervon sind 44 verheirathet, 1 verlobt, 2 Wittwer, die Uebrigen ledig. Sie hinterlassen außer ihren 44 Frauen eine Braut und 137 Kinder, von welchen allerdings einige bereits erwachsen sind. Die hilfsbedürftigen Väter und Mütter sind noch nicht ermittelt. Der Director der „Neuen Fundgrube" ist theils zu seiner eigenen Sicherheit, theils weil ihm grobe Fahrlässigkeit in der Unterhaltung des Schachtes vorgeworfen wird, verhaftet worden, auch soll mit der Untersuchung gegen ihn vorgegangen werden. Von allen Seiten ist das Möglichste zur Rettung der Verunglückten gethan worden, und alle Schichten der Bevölkerung wetteifern im Hilfebringen, leider wahrscheinlich ohne Erfolg.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen fester, | | | Ostpr. 3½% Pfandbr. | 79 | 79 |
| Regulirungspreis . | 63 | fehlt | Westpr. 3½% do. . | 77 | 76¾ |
| Juli . . . . . . | 63¼ | 62½ | do. 4% do. . | 84⅜ | — |
| Sept.-Oct. . . . | 53⅝ | 53½ | Lombarden . . . . . | 101½ | 102 |
| Rüböl Juli . . . | 11¾ | 11¾ | Oestr. National-Anl. . | 56½ | 56⅜ |
| Spiritus Juli . . | 19 19/24 | 20 | Russ. Banknoten . . . | 83½ | 83 |
| 5% Pr. Anleihe . . | 103⅞ | 104 | Danzig. Priv.-B.-Act. | — | 111½ |
| 4½% do. . . | 98⅛ | 98⅛ | 6% Amerikaner . . . | 78 | 78 |
| Staatsschuldsch. . . | 85⅛ | 85⅛ | Wechselcours London | 6. 23⅛ | 6.23⅛ |

Amsterdam, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen behauptet, ziemliches Geschäft. Raps pr Oct. —. Rüböl pr Oct-Dec. 39.

London, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen knapp zu äußersten Montagspreisen, fremder Detailgeschäft zu letzten Preisen verkauft. Für Gerste gute Nachfrage. Hafer fest. — Schönes Wetter.

London, 8. Juli. Consols 94 13/16. 1% Spanier 33¼. Italienische 5% Rente 49. Lombarden 15¼. Mexicaner 16½. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60 7/16, flau. Türkische Anleihe de 1865 31 5/16. 6% Ver.-St. pr 1822 73.

Der Dampfer „Tarifa" ist aus Newyork in Queenstown und der Bremer Dampfer „Weser" ebendaher in Southampton angekommen. — Der fällige Postdampfer vom Cap der guten Hoffnung ist in Plymouth eingetroffen. — Nach telegraphischen Berichten aus Newyork sind daselbst letzten Sonnabend 1⅛ Millionen Dollars nach Europa verschifft worden. Der Hamburger Dampfer „Saxonia" war am Sonnabend daselbst eingetroffen.

Liverpool, 8. Juli. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 10½, middling Orleans 10¾, fair Dhollerah 8¾, good middling fair Dhollerah 8, middling Dhollerah 7½, Bengal 7, good fair Bengal 7⅜, good fair Domra 8½.

Paris, 8. Juli. Rüböl pr Juli 97, 50, pr August-Sept. 98, 00, pr Sept.-Dec. 98, 50. Mehl pr Juli 73, 25, pr August-Sept. 71, 00. Spiritus pr Juli 61, 50.

Paris, 8. Juli. Schlußcourse. 3% Rente 68, 77½ — 68, 82½ — 68, 62½. Italienische 5% Rente 49, 25. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 465, 00. Credit-Mobilier-Actien 355, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 380, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 332, 50 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 82¾. — Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Antwerpen, 8. Juli. Petroleum, raff., Type weiß, fest, 42 Frcs. pr 100 Ko.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juli 1867.
Weizen pr 5100 ℔ Zollgewicht, von fl. 620 - 700.
Roggen pr 4910 ℔, 123/4 ℔ fl. 480.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Juli. Bahnpreise.
Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 120/23 — 125/127 — 128/129 ℔. von 90/93 — 95/96/98—100—103 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 —129/30 131/32/33 ℔. von 104/107 — 110/112 — 115/117 Sgr. pr 85 ℔.
Roggen 118 — 120 — 122 — 123/4 ℔ von 76 — 78 — 79 — 80 Sgr.
Erbsen 65/68—70/75 Sgr. pr 90 ℔.
Gerste, kleine 102/3—104—105/6 ℔ von 54—55—56/57 Sgr pr 72 ℔..
Hafer 41/42 Sgr pr 50 ℔
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: S.W. Verkäufer hatten heute für Weizen ihre Forderungen gesteigert, dadurch wurden Käufer zurückgehalten, doch brachten einige Partien feinster Qualität höhere, wenn auch unbekannt gebliebene Preise. Umsatz 370 Lasten; bunt 123 ℔ fl. 620, 126/7, 129 ℔ mit Bezug fl. 630, 128 ℔ fl. 640; hellbunt 127, 127/8 ℔ fl. 647½ fl. 655; hochbunt 128, 128/9 ℔ fl. 700 pr 5100 ℔. — Roggen theurer, 123/4 ℔ fl. 480 pr 4910 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 8. Juli. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr 85 ℔ 100/110 Sgr. Br., bunter 95/107 Sgr. Br., rother 95/108 Sgr. Br., pr 131 ℔ 105 Sgr bz. — Roggen pr 80 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., pr Juli 76 Sgr. Br., 74 Sgr Gd., pr Juli-Aug. 72 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd., 71/71½ Sgr. bz., pr Sept.-Oct. 65½ Sgr Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste pr 70 ℔ große 53/60 Sgr. Br., kleine pr 70 ℔ 53/60 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔. 38/42 Sgr. Br., pr Juli 40 Sgr Br., 38 Sgr Gd. — Erbsen pr 90 ℔. weiße 65/75 Sgr Br., graue 70/88 Sgr. Br., grüne 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ 65/77 Sgr. Br. — Wicken pr 90 ℔ 36/56 Sgr Br. — Leinsaat pr 70 ℔ fein 80—90 Sgr Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Leinöl ohne Faß 13 Rt. pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Rt. Br., 21½ Rt. Gd., pr Juli ohne Faß 22 Rt. Br., pr Aug. ohne Faß 22⅙ Rt. Br.

Berlin, 8. Juli. Weizen pr 2100 ℔ loco 78—92 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔ Juli-Aug. 78 Rt. nom. — Roggen pr 2000 ℔ loco 62—63½ Rt. nach Qual. bz., schwimm. 81/82 ℔ fein 64⅞ Rt. bz., pr Juli-Aug. 55⅝—56—55⅜ Rt. verk. — Gerste pr 1750 ℔ loco 42—51 Rt. nach Qual. — Hafer pr 1200 ℔ loco 30½—34½ Rt. nach Qual., galiz. 32—¼, böhm. 33¾—34 Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 55—65 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11¾ Rt. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 20 11/12—¾ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 17/24—5 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5½—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅔—4½ Rt., Nr. 0. u. 1. 4½—4⅓ Rt. bez. pr Ctr. unversteuert.

Stettin, 8. Juli. Weizen loco pr 85 ℔. gelber und weißb. 86—96 Rt., extra feiner 98 Rt. Br., 83/85 ℔ gelber pr Juli 95 Rt. bz. — Roggen pr 2000 ℔ loco 63—65½ Rt., Ruff. 60—61½ Rt., Juli 63¾, ½ Rt. bz. u. Br., ¼ Rt. Gd. — Gerste loco pr 70 ℔ Oderbr. 47—49 Rt. B. — Hafer loco pr 50 ℔. Pomm. 36½ Rt. Br., 35½ Rt. Gd., Galiz. 33½ Rt. Gd. — Erbsen loco Futter- 59—63, Koch- 64—67 Rt.. — Winterrübsen Sept.-Oct. 85 Rt. bz. — Rüböl loco 11¾ Rt. Br., Juli-Aug. 11⅔ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Sept.-Oct. 11⅔ Rt. bz. u. Gd., ¾ Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20¾, ⅚ Rt. bz., pr Juli u. Juli-Aug. 20 Rt. Br. u. Gd., Sept.-Oct. 19⅓ Rt. Br., Oct.-Nov. 17⅚ Rt. Br. — Soda Tenantsche 4 5/12 Rt. tr. bz. — Sonnenblumenöl süßes 12¾ Rt. bz. u. gef.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Juli 1867. Wind: WSW.
Angekommen: Schwartz, Merces, Bordeaux; Olssen, Trede, Kopenhagen, beide mit Ballast.
Gesegelt: Johnsen, Eliza Brindley; Roberts, Margaret u. Mary, beide nach Barmouth; Mathiessen, Princeß Caroline Amalie, Hartlepool, sämmtl. mit Holz. Robertson, Grace Robertson, London, Getreide.

Den 9. Juli. Wind: WSW.
Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide.
Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 8 Juli 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 8 Zoll.
Wind: Südost. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:
Von Berlin nach Durinow: Zunk und Jänicke, Merenstein, Kalksteine.
Von Magdeburg nach Wloclawek: Fenski, Gebr. Friedeberg, Cichorienbrocken 2c.
Von Danzig nach Warschau: Nelius, Ballerstädt u. Co., Schroot und Platten von Blei. Ders., Panzer, Baumöl, Wein u. Droguen 2c. Ders., Haußmann u. Krüger, Asphalt u. Farbehölzer. Neumann, Sam. S. Hirsch, Harz. Ders., Arnold u. Co., Cement. Ders., Davidsohn, Cement u. Säcke.

Stromab: L. Schfl.
Rellier, M. Weizenfang, Warschau, Stettin, Schlutow, 4. 35 Wz, 2. 40 Leins., 6 30 Rübs.
Klische, Raban, Schulze u. Graßmann, Zeuschner, Spethal, Berlin, Schütz 3640 Eisenbahnschwellen.
Rellier, Kray, Krüger, Behrenstrauch, Rosenow u. Sehl, (für sich), Polen, Unbestimmt, 185 Klftr. Brennholz.
Pollak, Kreßmann, Nemae, Stettin, Kreßmann, 2600 St. h. H., 2067 St. w. H., 5 L. Faßh.
Rothbaum, Hirschbein, Kock, Danzig, 764 St. w. H.
Ders., Halberstadt, do., do., 404 St. w. H., 9309 Schwellen.
Ders., Teitelbaum, do., do., 294 St. w. H., 5100 Schwellen.
Rosen, Silberberg, Zawichost, do., Steffens S., 256 St. w. H.
Bese, Kreßmann, Kock, Stettin, Kreßmann, 1304 St. h. H., 1429 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 8 | 4 | 337,11 | + 12,7 | WSW. flau, sehr bewölkt. |
| 9 | 8 | 337,80 | + 12,2 | W. z. N. flau, hell, leicht bewölkt. |
| | 12 | 337,91 | + 13,4 | WNW. flau, do. do. |

## Berliner Fonds-Börse vom 8. Juli.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1866. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 7/20 | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 33¾ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 4¾ | 4 | 97½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 145¼ bz |
| Berlin-Anhalt | 13⅛ | 4 | 218 bz |
| Berlin-Hamburg | 9 | 4 | 155 G |
| Berlin-Potsd. Magdbrg. | 16 | 4 | 214⅞ bz |
| Berlin-Stettin | 8 1/12 | 4 | 138¼ bz |
| Böhm. Westbahn. | 5 | 5 | 60 bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9⅙ | 4 | 134⅜ bz |
| Brieg-Neiße | 5½ | 4 | 97½ bz |
| Cöln-Minden | 9 1/12 | 4 | 142 bz |
| Cosel-Oderbahn (Wilhb.) | 2⅛ | 4 | 61¼ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 80¼ bz |
| do. do. | 5 | 5 | 84 bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10⅝ | 4 | 150¼ B |
| Magdeburg-Halberstadt | 14 | 4 | 189 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 256 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7¾ | 4 | 127¼ bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 74¾ bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 90⅞ bz |
| Niederschl. Zweigbahn | 5 | 4 | 91 bz |
| Nordb., Friedr.-Wilhm. | 4⅜ | 4 | 93 bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 12 | 3½ | 192¾ bz |
| " Litt. B. | 12 | 3½ | 165¾ G |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 7 | 5 | 125¼-26¼-26 bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 5 | 74½ bz |
| Rheinische | 6½ | 4 | 117⅞ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 29⅞ bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 77 bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 95 bz |
| Südösterr. Bahnen | 7⅓ | 5 | 101¾-102 bz |
| Thüringer | 7⅔ | 4 | 129 et bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1866. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 13⅛ | 4½ | 152½ bz |
| Berlin. Kassen-Verein | 12 | 4 | 160½ B |
| Pom. R. Privatbank | 6⅘ | 4 | 94½ B |
| Danzig | 8 | 4 | 111⅛ G |
| Königsberg | 7 7/10 | 4 | 112 G |
| Posen | 7½ | 4 | 99 G |
| Magdeburg | 5 | 4 | 92 B |
| Disc.-Comm.-Antheil | 8 | 4 | 104¾ bz u G |
| Berliner Handels-Gesell. | 8 | 4 | 109 et bz |
| Oesterreich. Credit- | 5 | 5 | 76½-76 bz |

### Preußische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97⅞ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 104 bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 90⅞ bz |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 98⅛ bz |
| do. 1859 | 4½ | 98⅛ bz |
| do. 1856 | 4½ | 98⅛ bz |
| do. 1853 | 4 | 90⅞ bz |
| do. 1867 | 4½ | 98⅛ bz |
| Staats-Schuldf. | 3½ | 85⅛ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 123½ bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | — — |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 103½ bz |
| do. do. | 4½ | 98½ B |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 78⅜ bz |
| do. neue | 4 | 89⅝ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 79 G |
| do. " | 4 | 85¼ bz |
| Pommersche " | 3½ | 78¼ bz |
| do. " | 4 | 89½ bz |
| Posensche " | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 88¼ bz |
| Schlesische " | 3½ | 86 bz |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 77¾ bz |
| do. neue " | 4 | 84 bz |
| do. neueste " | 4 | 84 bz |
| do. do. " | 4½ | 93¼ bz |
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 90¼ bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 91¼ bz |
| Posensche " | 4 | 89⅞ bz |
| Preußische " | 4 | 89¾ bz |
| Schlesische " | 4 | 92¼ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 47¼ G |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 56⅜ bz u G |
| do. 1854r Loose | 4 | 63½ B |
| do. Creditloose | — | 67½ G |
| do. 1860r Loose | 4 | 72⅛-71⅞ bz |
| do. 1864r Loose | — | 42 G |
| Inst. b. Stg. 5 Anl. | 5 | 61 G |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 78¾ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 87 B |
| do. do. | 3 | 54¾ B |
| do. do. 1864 | 5 | 88½ G |
| do. do. 1862 | 5 | 86¾ bz u G |
| do. do. 1864 holl. | 5 | 88 B |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 66 bz kl 64¼ bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | 5 | 91½ bz |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 58½ G |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 93½ G |
| Amerikaner | 6 | 78 bz |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 30½ B |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — — |

### Wechsel-Cours vom 6. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 143⅛ bz |
| do 2 Mon. | 3 | 142½ bz |
| Hamburg kurz | 2½ | 151¼ bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 150¾ bz |
| London 3 Mon. | 2½ | 6 23⅛ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 80¾ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 4 | 80⅞ bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 80¼ bz |
| Augsburg 2 M. | 4 | 56 22 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99⅝ G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99 5/12 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 24 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 7 | 90½ bz |
| do. 3 M. | 7 | 89⅞ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 82⅝ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 110¼ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅝ bz | Napol. 5 12⅛ bz |
| " ohne R. 99⅝ bz | Lsd'r. 111½ B |
| Oest. öftr. W 81⅛ bz | Sovrgs. 6 23½ bz |
| Poln. Bkn. — — | Goldkron. 9 8 G |
| Russ. do. 83 bz | Gold ℔ 464 G |
| Dollars 1 12 G | Silber 29 28 bz |

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft meine innig geliebte Frau, unsere Tochter, Schwester und Tante **Auguste** geb. **Dasse** in ihrem 23. Jahre nach 11monatlicher Ehe am Herzschlag. Allen Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige statt besonderer Meldung. (3623)

Danzig, den 9. Juli 1867.

**Wilhelm Rathke.**

---

Bekanntmachung.

In der **Louis Auerbach**'schen Concurs-Sache ist der Coucurs im abgekürzten Verfahren eingeleitet. (3608)

Danzig, den 6. Juli 1867.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,**
1. Abtheilung.

---

## Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht
zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 8. Juli 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Friseurs und Kaufmann **Charles Haby** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 1. Juli cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 18. Juli cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichtsrath **Paris** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **28. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3620)

---

## Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 28. Januar 1867.

Die dem **George Mach**, früher den **Hermann** und **Friederike** geb. **Mach-Dahlmann**'schen Eheleuten gehörige, in der Dorfschaft Jamen sub No. 19 belegene Wasser-Mahlmühle nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Acker, abgeschätzt auf 10,438 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 9. September 1867,**
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8606)

---

## Mewer Credit-Gesellschaft.

Geschäfts-Bericht derselben
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1867.

Einnahme:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Actien-Capital-Conto | 31,100 | — | — | |
| Zinsen-Conto . . | 2 576 | 26 | 6 | |
| Wechsel-Conto . . | 141,601 | 16 | — | |
| Depositen-Conto . | 83,568 | 9 | — | |
| Lombard-Conto . | 1,315 | — | — | |
| diverse Creditoren . | 2,394 | 25 | — | |
| | | | | 262,556 16 6 |

Ausgabe:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Wechsel-Conto . . | 200,777 | 13 | 6 | |
| Depositen-Conto . | 51,786 | 2 | 6 | |
| Zinsen-Conto . . | 829 | 2 | 6 | |
| Geschäfts-Unkosten-Conto (im Vorschuß) | 269 | 3 | 6 | |
| Lombard-Conto . . | 5,565 | — | — | |
| Tantièmen-Conto . | 793 | 15 | — | |
| Dividenden-Conto . | 1,425 | — | — | |
| Baar-Bestand . . | 1,111 | 9 | 6 | |
| | | | | 262,556 16 6 |

Mewe, den 30. Juni 1867.

Mewer Credit-Gesellschaft.

(3556) **Luedecke.**

---

## Dampfschiff-Auction.

Mittwoch, den 10. Juli 1867, Mittags 1 Uhr, wird der Unterzeichnete im Auftrage des Massenverwalters der Rokicki'schen Concursmasse in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

**das Dampfschiff, „der Adler" genannt,**

an der Krakauer Kämpe liegend, in dem Zustande, in welchem es sich jetzt befindet, mit den dazu gehörigen Maschinentheilen, soweit solche an Bord vorhanden. Die Verkaufsbedingungen ꝛc. sind bei dem Königlichen Rechtsanwalt, Herrn **Lipke**, Jopengasse No. 68, und dem Unterzeichneten einzusehen.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends 6 Uhr, ebenso der Zuschlag an den Meistbietenden, statt. (3029)

**Otto Hundt**, Schiffs-Makler.

---

## Kronen- und Wandleuchter

sind stets vorräthig in der Bronce-Fabrik von **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse No. 4.

---

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**

2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;

3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;

4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;

5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**

6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate ꝛc.;**

7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen ꝛc.;

8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;

9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;

10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;

11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen ꝛc. ꝛc.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen. (2934)

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt.

**G. Hambruch Vollbaum & Co.,**
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
**Elbing — Westpreußen.**

---

EHRENPREIS DES HAUPTVEREINS WEST-PREUSSISCHER LANDWIRTHE

## Die Kunststein-Fabrik

von

**E. R. Krüger,**
Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (8744)



---

## Schiffs-Auction.

Bezugnehmend auf meine früheren Annoncen, zeige ich hiermit an, daß die Auction des dreimastigen Schoners

**„Forget me not"**

am 11. Juli 1867, Mittags 12½ Uhr, stattfindet.

Die näheren Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht werden.

Danzig, den 5. Juli 1867.

**F. Domke,**
(3502) vereid. Schiffsmakler.

---

## Dampfschiffverbindung
### Danzig—Hamburg.

Zur Durchfracht **von 16 Sgr.** pr. Ctr. incl. aller Umladekosten werden Güter sowohl **nach** als **von** Hamburg befördert. (3617)

Näheres bei **Ferdinand Prowe**, Danzig, **L. F. Mathies & Co.**, Hamburg.

---

## Königl. Preuß. Lotterie
### in Frankfurt a/M.

Zur 3. Klasse, Ziehung den 24. Juli, haben noch einige (3618)

Original-Kaufloose ¼ à Rℓ. 6. 25 Sgr.
" " ⅛ à " 3. 12½ "

abzulassen

**Meyer & Gelhorn,**
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

---

## Annonciren.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß entsprechendes Annonciren eine schnellere Ausdehnung der Geschäfte herbeiführt und ist dasselbe besonders anzuempfehlen:

1. Geschäften, die nicht reisen lassen.
2. Für alle Artikel, die nicht jederorts zu haben sind, resp. für Specialitäten, möglichst mit **Preis**angabe.
3. Allen neuen Etablissements, **Hôtels, Bädern ꝛc.**
4. Zeigt sich ein systematisches Annonciren (permanent, in gewissen Zwischenräumen mit abwechselnder Wahl der betr. Zeitungen) als sehr **nutzbringend.**
5. Besonders **segensreich** erweisen sich alle Insertionen **bei reeller Bedienung und prompter Erfüllung des Angekündigten.**

Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin,** Friedrichsstraße No. 60, befaßt sich **lediglich** mit der Versendung von Ankündigungen jeder Art in sämmtliche existirende Zeitungen, berechnet die üblichen **Originalpreise** ohne Aufschlag an Porto oder Provision und liefert über jedes Inserat Belag! Auf Wunsch vorerst Kostenanschlag. Insertions-Tarif, Verz. sämmtl. Zeitungen gratis und franco.

---

## Zur Desinfection.

**Engl. Eisenvitriol** 10 ℔ für 7½ Sgr.,
**stärksten Chlorkalk** à ℔ 2½ Sgr.,
**engl. Schwefelsäure** à ℔ 1½ Sgr.,
**Desinfectionsflüssigkeit**
à Ctr. 2 Rℓ. 15 Sgr.

empfiehlt (3409)

**Carl Marzahn,** Droguenhandlung,
Langenmarkt No. 18.

---

## Asphaltirungsarbeiten

vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden ꝛc. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (1268)

**E. A. Lindenberg.**

---

## Haarzöpfe, Chignons ꝛc.,

in den schönsten Naturfarben, in allen Größen und Stärken, halte vorräthig und fertige zu billigen Preisen an. (3615)

**Louis Willdorff,** Friseur, Ziegeng. No. 5.

---

C. f. R.-Cyl.-Bureau ist Baumgartsche G. 44 z. vrk.

---

## Signani-St. Felix-

Cigarren mit Ambalema-Deckblatt, à Mille Rℓ. 20, bei Abnahme von 5 bis 10/10 Rℓ. 18, empfehle ich allen Rauchern einer feinen kräftigen Qualität. Außerdem empfehlen sich die Cigarren noch durch ein sehr gefäll. Façon. (3092)

## Herm. Rovenhagen,

**Langebrücke, nicht Langgasse.**

---

## Lebend abgekochte Hummer

versendet unter Nachnahme (3376)

**Brunzen's** Seefisch-Handl., Fischmarkt No. 38.

---

## Neuen engl. Matjes-Hering,

Juni-Fisch, vorzüglich schöner Qualität, billigst bei (3584)

## F. W. Lehmann,

Comtoir: Hundegasse No. 124.

---

## Große Partien Ripspläne, v. 3 Thlr. 15 Sgr. ab, Getreide- u. Verladungssäcke,

Zelt- u. Marquisenleinen, pommersch. u. ostpreuß. Segelleinen zu Mühlensegeln empfiehlt in bedeutender Auswahl **Otto Retzlaff.**

(3523)

---

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlen-Theer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

## E. A. Lindenberg.

---

## Portland-Cement,

aus der Fabrik des Herrn Stadtbaurath Licht, halten auf Lager und empfehlen zu billigsten Preisen (2948)

## Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

---

## Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

## Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

## Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

**Hermann Pape,** Buttermarkt 40. (200)

---

## Ornamente in Zinkguß

fertigt **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse No. 4. (8625)

---

Circa 200 fette Schafe hat zu verkaufen **Arnold,** Gr. Mausdorf. (3567)

---

(3543) **Turnfahnen** empfiehlt

**J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.**

---

Ein recht guter Mahag.-Flügel mit starkem Ton ist für 50 Rℓ. zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 118, 3 Treppen. (3354)

---

## Ein guter Zuchtbulle

ostfriesischer Race, 2½ Jahr alt, steht zum Verkaufe bei **Johst,** Wittwe.

Barendt bei Dirschau. (3607)

---

Ein junger, gut dressirter Windhund ist billig zu verk. Käufer mögen gefällige Adressen in d. Exped. dies. Ztg. unter No. 3604 abgeben.

---

Zwei fehlerfreie, elegante Wagenpferde, Grauschimmel, 6 Jahre alt, stehen in **Pulvermühl** b. Oliva zum Verkauf. (3619)

---

Eine alte **eiserne Thür,** ca. 6' hoch und 4' breit, wird zu kaufen gesucht: Gr. Krämergasse No. 4, parterre. (3613)

---

Ein Rittergut, in Stuhmer Gegend, von circa 42 Hufen pr., davon ca. 5 Hufen Flußwiesen, 2 Hufen leicht, 4 Hufen Buchen- u. Eichen-Strauch (Schonung), gute Gebäude und Inventar, Hypothek nur Landschaft, ist wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers billig, aber ohne Einmischung eines Dritten, bei 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3705.

---

Meine Besitzung **Steinfließ** bei Zoppot, bin ich Willens, wegen Krankheit aus freier Hand zu verkaufen. (3579) **Bahr.**

---

Ein isolirt gelegenes Gut im Werthe von 30 bis 40 Mille wird zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verbeten Portofreie Adressen unter der Bezeichnung H. R. R. poste restante **Berent.**

---

Ein ziemlich bedeutendes Material-, Schank-, Restaurations- und Gasthaus-Geschäft ist ab April 1868 zu verpachten. Persönliche Tüchtigkeit ist Hauptsache. Circa 3 bis 5000 Rℓ. zur Uebernahme erforderlich. Umsatz circa 50 Mille. Näheres unter Adr. No. 3614 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein hiesiges Putz- und Modewaaren-Geschäft, in vollem Betriebe, in einer Hauptstraße belegen, ist Krankheitshalber nebst Waaren und Inventar unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Meldungen werden unter Chiffre 3574 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein junger Mann (Materialist) sucht anderweitig in Stellung zu treten. Alles Nähere ertheilt Herr Kaufmann **J. Düsing,** Johannis- und Drehergassen-Ecke No. 41. (3621)

---

## Agenten-Gesuch.

Ein concessionirter Bremer **Auswanderer-Beförderungs-Geschäft** sucht tüchtige Agenten unter günstigen Bedingungen. Frankirte Offerten unter Z. No. 7 an die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in **Bremen.** (3588)

---

Ein **Hauslehrer,** der Knaben bis zur Quarta eines Gymnas. vorber., wünscht v. 1. Oct. an eine Stellung. Gef. Off. sub H. R. poste restante **Neustadt,** West/Pr. (3569)

---

Ein Hauslehrer, der Schüler für die Mittelklassen des Gymnasii vorbereitet und durch hinlängliche Empfehlungen seine **Brauchbarkeit** als Lehrer nachweisen kann, sucht eine Stelle. Adr. unter No. 3606 bittet m. in d. Exped. dies. Ztg. abzugeben.

---

Ein Lehrling kann sogleich eintreten beim Uhrmacher **J. G. Aberle,** Breitgasse No. 20.

---

**Ein Knabe ordentlicher Eltern** wünscht die Conditorei zu erlernen. Adressen mit Angabe der Bedingungen unter H. H. poste restante, **Graudenz.** (3555)

---

In meiner Apotheke ist die Lehrlingsstelle sofort und unter äußerst günstigen Bedingungen zu besetzen. (3611)

Dt. Eylau, im Juli 1867.

**Heubach.**

---

Eine Gouv., in dem Seminar zu Droißig gebildet, in allen Wissensch., Engl., Französ. unterrichtend, der Conversation in letzter Sprache völlig mächtig, mus., sucht zu Michaeli eine Stelle mit günstigem Honorar. Gef. Offerten werden unter No. 3610 durch die Expedition d. Zeitung erbeten.

---

Eine Erzieherin, die seit längerer Zeit in allen Schulwissenschaften, in den Anfangsgründen der Musik und der französischen Sprache unterrichtet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October eine Stelle. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3466.

---

## Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 10. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** — Anfang 7 Uhr.

NB. Die **Inhaber von Billets** zu meinen Vorstellungen (mit Ausnahme der Abonnementsbillets werden ersucht, dieselben **bis incl. den 20. d. Mts.** zu benutzen, da sie von jenem Tage ab **ungiltig** sind. Bis dahin haben die Billets mit Ausnahme der Sonntage und Benefize zu allen Vorstellungen Giltigkeit.

---

## Victoria-Theater.

Mittwoch, den 10. Juli 1867. Auf vielseitiges Verlangen: **Das große Loos,** große Posse mit Gesang in 3 Acten und einem Vorspiel, genannt: „Fortuna's Geburtstag" von A. L'Arronge, Musik vom Verfasser.

**L. Wölfer.**

---

## 10 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. ist mir ein Pferd, Hellfuchs, Wallach, Blässe, 5 Jahre alt, 5' groß, von der Weide verschwunden, muthmaßlich gestohlen worden, und sichere ich demjenigen, der mir das Pferd wiederbringt und die Diebe so nachweist, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, obige Belohnung zu.

Reichenberg, den 9. Juli 1867.

(3609) **G. Lemke.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.